

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Nr. 94.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstags und Samstag und kostet in Altensteig 90 S im Bezirk 85 S, außerhalb 1 M. das Quartal.

Samstag den 10. August

Einschickungspreis der 1 Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1mal. Einschickung 8 S bei mehrmaliger je 6 S, auswärts je 8 S.

1889.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

In Folge eines Erlasses des k. Ministeriums des Innern vom 29. April d. J. sind die durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter einer Revision unterzogen und in folgender Weise festgestellt worden:

- 1) Bei erwachsenen männlichen Arbeitern auf 400 Mk.;
- 2) bei erwachsenen weiblichen Arbeitern auf 250 Mk.;
- 3) bei jugendlichen männlichen Arbeitern auf 250 Mk.;
- 4) bei jugendlichen weiblichen Arbeitern auf 150 Mk.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Den 5. August 1889.

K. Oberamt. Dr. Sugel.

In das evangelische Seminar Tübingen wurde u. a. folgender Bögling aufgenommen: Albert Schötle, Sohn des Kaufmanns in Ebhausen; zum Studium der evang. Theologie außerhalb des Seminars wurden ermächtigt: Karl Klingler, Sohn des Kaufmanns in Calw; Mathias Leuge, Sohn des Pfarrers in Müllingen; Gotthold Weiß, Sohn des Schullehrers in Freudenstadt.

Die öffentliche Meinung Englands, soweit sie durch die etwa 10 großen Zeitungen der beiden Parteien des Landes zum Ausdruck kommt, hat dem jungen deutschen Kaiser übereinstimmend einen äußerst sympathischen Empfang bereitet. Wir stellen hier gleich noch kurz zusammen, daß Kaiser Wilhelm zum Ehrenadmiral der englischen Flotte ernannt worden ist, wogegen er seine königliche Großmutter zum Chef des ersten Garde-Drägoner-Regiments ernannte und seinem Vetter, dem Prinzen Georg von Wales, den Schwarzen Adlerorden verlieh. Man hat sich also gegenseitig die höchsten irdischen Ehren angethan, so daß das Echo der öffentlichen Meinung in der Presse nur angenehm berühren kann.

Die „Times“ drücken sich in ihrer bekannten Weise etwas zurückhaltend aus. Sie weisen auf die stets gefährdete Lage Deutschlands im Herzen Europas zwischen Frankreich und Rußland hin, welche ein falscher Schritt der deutschen Politik zu Verbündeten machen könne; gegen diese Möglichkeit sei der Friedensbund errichtet, „die Krone der Schöpfungen des Fürsten Bismarck“. Es bestehe keine Gefahr, daß Kaiser Wilhelm die Größe und Verantwortlichkeit seiner Stellung unterschätze. „Es würde absurd sein zu leugnen, heißt es wörtlich, daß wir einen guten Eindruck auf unseren Gast zu machen wünschen. England und Deutschland sind befreundete und blutsverwandte Völker. Trotz der gelegentlichen Proteste von unverantwortlichen Politikern wissen wir sehr wohl, daß England mit Deutschland mehr gemein hat auf den Hauptbahnen des politischen Fortschritts, als mit irgend einer anderen großen Nation des Festlandes. Die Flottenschau in Spithead wird dem Kaiser hoffentlich in seiner Ansicht, die er schon hegt, bestärken, daß wir die Macht haben, welche unsere Freundschaft zu einem nicht zu vernachlässigenden Faktor macht. Mit den Worten eines französischen Politikers zu sprechen, ziehen wir Freundschaft Bündnissen vor. Starke Gründe haben bisher gegen den formellen Eintritt Großbritanniens in die Liga der Friedensmächte bestanden; es gibt aber keinen Grund dagegen, zu zeigen, daß die Nation, deren furcht-

bare Macht jetzt im Solent sichtbar ist, sympathisiert mit den Zielen derjenigen, welche den Frieden Europas zu wahren wünschen.“

Die „Morning Post“, welche stets dem Bündnis zwischen England und Deutschland das Wort geredet hat, hebt diesen Gesichtspunkt besonders hervor. „Im Laufe der Zeit“, so schließt das Blatt seinen Artikel, „wird Deutschland seiner kolonialen Ausdehnung wegen immer mehr der Unterstützung zur See bedürfen, welche Großbritannien seinerseits zu Lande bedarf. Wenn der Kaiser durch die lange Reihe der mit dem Donner der Geschütze ihn begrüßenden Kriegsschiffe hindurchfährt, wird ihm sofort ein Willkommen entgegenklingen, welches zugleich die Stärke und Solidität einer englischen Allianz ausdrückt, die beiden Ländern so viel Gutes verspricht.“

Der „Standard“ ist das Regierungsorgan und deshalb etwas vorsichtig, um Frankreich und Rußland nicht etwa vor den Kopf zu stoßen. Das Blatt meint, „nicht nur der deutsche Kaiser wird aus der Flottenschau Schlüsse ziehen können, sondern auch andere Herrscher, welche dem Namen nach unsere guten Freunde sind, auf deren Freundschaft man sich aber nicht ganz verlassen kann. Wir hoffen und glauben, daß die Flotten-Demonstration deren Beschlüsse zu Gunsten des Friedens bestärken wird — eine Politik, welche Verträge achtet und nicht nach Gebieten begehrt, welche nach öffentlichem Recht oder durch Vertrag anderen gehören. Der Frieden bedarf jeder möglichen Bekräftigung und Sicherung. Die Entfaltung unserer Stärke zur See im Solent wird ein guter Beitrag zu diesen Garantien sein, welche England leisten kann.“

Wir Deutschen haben doppelte Ursache, uns über den solenen Empfang zu freuen, den der Kaiser in England gefunden. Der deutsche Kaiser hielt selbst die Flottenschau ab! Nicht etwa, daß sie in seiner Gegenwart abgehalten wurde und er nur als Gast dabei anwesend gewesen wäre! Diese Thatsache ist eine hohe Ehre und Anerkennung für Deutschlands Weltmachtstellung; sie ist aber andererseits auch eine sehr wesentliche Friedensbürgschaft!

Landesnachrichten.

* Altensteig, 9. Aug. Dem Vernehmen nach soll am Sonntag den 18. d. M. in der „Traube“ hier ein Konzert, veranstaltet von Herrn Musikdirektor Blattmacher aus Stuttgart, der gegenwärtig als Luftkurort in der Gegend weilt, stattfinden. Der Erlös soll den Hagelbeschädigten, sowie sonstigen wohlthätigen Zwecken zugewendet werden. Wir machen jetzt schon auf diesen Kunstgenuss aufmerksam und können den Konzertbesuchern einige angenehme Stunden in Aussicht stellen.

* Nagold, 7. Aug. Bei der gestrigen Schultheißenwahl in Oberjettingen erhielt der seitherige Stiftungspfleger J. G. Nenz zwei Drittel der abgegebenen Stimmen. Der abgetretene Schultheiß Nenz erhielt 75 Stimmen.

* Vom Enzthal. Der Sängerbund Birkenfeld erläßt ein Rundschreiben an die benachbarten Gesangsvereine behufs Gründung eines „Gauverbandes des oberen Enz- und Nagoldgebietes“ und zwar mit Rücksicht darauf, daß die Festorte des Schwäbischen Sängerbundes immer ziemlich weit von unsern Bezirken abgelegen und dadurch der Besuch derselben besonders den Landvereinen erschwert sei. Auf einem anzuberäumenden Delegiertentag soll diese Angelegenheit des Näheren verhandelt werden. (C. Wbl.)

* In einer Versammlung in Gündringen nahm der landwirtschaftl. Bezirksverein Horb bereits Stellung gegen den Ministerialbeschluss vom 14. Juni d. J., betr. die Krankenversicherungspflicht der im Betrieb des Familienhauptes beschäftigten erwachsenen Söhne und Töchter. Die Versammlung erklärte, daß diese Maßnahme nicht ein Bedürfnis sei, sondern sich als ein zu weit gehender Eingriff in das Familienleben erweise. Die Versammlung beschloß einleitende Schritte zu thun, zum Zwecke der Abänderung dieses Ministerialbeschlusses. (Es ist anzunehmen, daß sich dieser Kundgebung noch manche in gleicher Weise anschließen werden, was überhaupt sehr zu wünschen ist.)

* Stuttgart, 6. August. Dem bekannten Volksparteiler Karl Mayer ist der Fuß amputiert worden. Die Erhaltung seines Lebens ist nicht ausgeschlossen.

* Friedrichshafen, 6. Aug. Der „D. A.“ berichtet: Ihre Majestät die Königin machte heute vormittag, von einer Gesellschaftsdame begleitet, eine Ausfahrt. In der Nähe des Gasthofs zur Sonne veranlaßte das schöne Wetter die Königin, zu einem kleinen Spaziergang auszustiegen. Kaum hatte Ihre Majestät die Equipage verlassen, als die Pferde so wild wurden, daß der Leibkutscher ihrer nicht mehr Herr wurde. In wildem Laufe gingen die Pferde durch, und der Kutscher wurde heruntergeworfen, ohne daß derselbe besondere Verletzungen erlitt.

* (Witterungsaussicht.) Trotz dem Steigen des Luftdrucks ist auf längere Dauer des schönen Wetters nicht zu rechnen, da im hohen Nordosten verdächtige Luftwirbel sich ankündigen. Elektrische Entladungen werden am Samstag beginnen und wird dann schlechteres Wetter folgen.

* (Verschiedenes.) In Cannstatt erhängte sich ein 24jähr. Weingärtner, welcher sich in nächster Zeit verheirathen wollte. — Von Buchau wird berichtet, daß sich die Störche bereits zur Abreise in ihre Winterquartiere versammeln. — In Neutlingen hat sich ein 17jähr. Arbeiter erschossen. Ursache: Familienzwistigkeiten. — Im Gasthof zur Sonne in Blochingen wurde die Niichte des Besitzers, ein Mädchen von 24 Jahren, durch junge Leute, welche trotz mehrfacher Warnung mit Schießwaffen handierten, aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die Thäter ergriffen sofort die Flucht, wurden aber eingeholt und dingfest gemacht. — Beim Baden an der Neckarweihinger Brücke gerieten einige Knaben von Hoheneck zu weit in die Mitte des angeschwollenen Flusses. Möglicherweise wurde der Sohn des Bäckers Pfund von den Bogen ergriffen und in die Tiefe gezogen. Ein Kamerad wollte ihn retten, wurde aber von dem Untersinkenden hinabgezogen. Jetzt sprang der Schreinermeister Heinrich Seibert in das Wasser und rettete nacheinander beide Knaben. Das Wasser hatte sie schon ca. 150 Meter stromabwärts mit sich gerissen. — In Asperg wurde ein 2jähr. Kind von einem in raschen Lauf gerathenen Handwagen geschleudert und fand hiedurch seinen Tod. — Aus Furcht vor väterlicher Strafe hat sich in Gmünd ein 12 Jahre alter Knabe erhängt. — Ein Dienstknecht wurde in Waldenburg durch einen vom Wagen fallenden Wiesbaum derart getroffen, daß er am andern Tag seinen Geist aufgab und in Befigheim wurde ein 2jähr. Mädchen überfahren und fast augenblicklich getödtet.

* Aus Baden, 3. Aug. Gestern wurde in Zaitenhausen die Frau eines Landwirts, die mit ihrem Kinde, einem 12jährigen Mädchen, vom Felde heimkehrte, vom Blitze erschlagen; das Mädchen, welches eine Sense trug, wurde vom Blitzschlage betäubt und war bei der Auffindung bewußtlos. Die unglückliche 44jährige Frau ist Mutter von 8 lebenden Kindern.

* München, 5. Aug. Das Defizit des Turnfestes beläuft sich auf 60 000 M.

* München, 7. Aug. Die Familie des Kaufmanns Emil König hatte am Montag mittags Schwämme genossen, welche König selbst tags zuvor bei einem Ausflug gesammelt hatte. In der Nacht auf Dienstag erkrankten Mann, Frau, fünf Kinder und das Dienstmädchen. Heute nachmittag sind zwei der Kinder gestorben, eines mit 1 (!), eines mit 10 Jahren. Die Magd wurde in das Krankenhaus verbracht; die übrigen Familienmitglieder sind noch bedenklich erkrankt.

* In der Gemeindefasse der Stadt Kronach (Bayern), ist ein Fehlbetrag von 24 000 M. entdeckt worden. Die Folge war, daß der Bürgermeister Kaiser, der Stadtschreiber Bauer, ferner die Magistrate Heim und Kammerer laut Regierungsentcheid vom Dienst entlassen worden sind.

* Ein Wirt in Frankfurt a. M. saß an einem der letzten Abende in seiner Wirtschaft und wartete auf Gäste. Keiner von denen, die sich sonst regelmäßig einzufinden pflegten, kam; auch „über die Gasse“ wurde nichts verzapft. Der Zapfjunge hatte nichts zu thun und schlief ein. Endlich stand der Wirt auf, um ein bißchen frische Luft zu schöpfen. Als er an die Thür kam, fand er sie geschlossen und an der Thür hing ein Zettel: „Heute geschlossen!“ Nun ward es dem Mann klar, warum die Gäste fehlten. Bis jetzt ist der Urheber des Schabernacks noch nicht ausfindig gemacht.

* Berlin, 8. Aug. Wie aus Aldershot gemeldet wird, hatte Admiral Schröder bei der Truppenschau das Mißgeschick, bei einer Meldung unmittelbar vor dem Kaiser vom Pferde zu gleiten, so daß er die Meldung zu Fuß machen mußte. Der Kaiser lachte herzlich und tröstete den Admiral durch einen Händedruck. Bei der Truppenschau war auch die Erzöugin Eugenie anwesend.

* Berlin, 8. Aug. Das Eingreifen Griechenlands in die kretensische Frage hat zweifelsohne der Situation im Orient eine ernsthafte Mißance gegeben. Wenngleich über die Motive, welche die griechische Regierung zu dem Schritte bei den Mächten veranlaßten, wenig verlautet, so wird doch allgemein das Drängen Rußlands und Frankreichs in Athen als Ausgangspunkt der griechischen Aktion bezeichnet. Der Türkei wird keine Schuld für diese Aktion und deren Folgen beizumessen sein.

* In einer von den Berliner Bäckergehilfen abgehaltenen sehr zahlreich besuchten Versammlung wurde beschlossen, den Vorkampfung nochmal

aufzunehmen, eine Beschränkung der Arbeitszeit von 10 Uhr abends bis 10 Uhr früh und einen Minimallohn von 9 Mk. für den jüngsten Gesellen, ansteigend bis zu 15 Mk. für den Werkmeister, zu fordern. Der Tag des zu verkündenden Generalstreikes soll bis zu dem Morgen des Tages, an welchem derselbe beginnt, geheim gehalten werden.

* Köln, 6. Aug. Eine von 5000 Personen, meist Arbeitern besuchte Volksversammlung, welche der hiesige Freidenker-Verein einberufen, erklärte als Antwort auf den klerikalen Protest gegen die Giordano-Bruno-Feier ihr Einverständnis mit der römischen Bruno-Feier und verurteilte die gegen Bruno geschleuderten Verleumdungen.

* Wörth (Elsass), 7. Aug. (Einweihung des Bayerndenkmals.) An der Stätte, wo vor neunzehn Jahren eine heisse Schlacht gekämpft wurde, wo hunderte von Tapferen ihr Blut für's Vaterland dahingaben, versammelten sich am gestrigen Tage tausende und aber tausende von Kriegern aus allen Himmelsrichtungen, um das Denkmal zu enthüllen, welches deutscher Patriotismus in dankbarer Erinnerung den bei Wörth gefallenen Bayern errichtet hat. Schon morgens gegen 5 Uhr kamen die ersten Vereine und zwar hauptsächlich aus der Pfalz hier an, und schon gegen 11 Uhr war ein solches Leben auf den Straßen, daß man sich kaum in denselben bewegen konnte. Um 1 Uhr nahm das Fest mit einem Eröffnungsliede des Straßburger Männergesangsvereins seinen Anfang. Die Festrede hielt Generalleutnant v. Gropper. Derselbe schilderte die Verdienste der Bayern in der Schlacht von Wörth und gedachte der Toten, denen dieses Denkmal gelte, worauf er das Zeichen zur Enthüllung gab. Unter tausendstimmigem Hurrah fiel die Hülle und man schaute ein Monument, wie weit und breit kein zweites zu sehen ist. Nachdem die brausenden Hurrahs verklungen, dankte der Redner allen denen, die zu dem Gelingen des herrlichen Festes beigetragen, namentlich dem Prinz-Regenten von Bayern, den Prinzen des königlichen Hauses und dem Denkmal-Komitee von Wörth. Die offizielle Feier wurde beschlossen durch einen Gesang des vorgenannten Vereins und durch Niederlegen herrlicher Kränze am Denkmal, wie solche von den Prinzen des königl. Hauses etc. spendet waren. Alsdann zogen die Vereine, es mögen gegen 400 mit ebensovielen Fahnen, darunter die Prinzregenten-Fahne, gewesen sein, unter klingendem Spiel in die verschiedenen Festhallen und Wirtschaften der Stadt, wo man noch lange in ungetrübter Feststimmung beisammen blieb.

* Metz, 7. August. Der Gemeinderat der Stadt bewilligte für den Empfang des Kaisers einen unbeschränkten Kredit.

* Am Montag morgen ist das junge Mädchen in Mühlhausen (i. G.), welches seit dem 22. vorigen Monats schlief und regungslos dalag,

wieder erwacht. Allem Anscheine nach ist das ganze Nervensystem noch angegriffen und das Bewußtsein wird erst nach und nach wiederkehren. Auch die gesunkenen Körperkräfte müssen erst nach und nach gehoben werden.

Ausländisches.

* Wien, 6. Aug. Der Fabrikant Konrad Briel, gewesener Bürgermeister von Liesing, ist gestern abend von seinem ältesten Sohne Franz erschossen worden. Der Mörder, welcher von seinen beiden eigenen Brüdern der Polizei übergeben wurde, führte ein verschwenderisches Leben.

* Wien, 8. Aug. Aufsehen erregt folgende Londoner Meldung der „Neuen Fr. Presse“: Die ursprünglich nur als Privatbesuch geplante englische Reise Kaiser Wilhelms hat während des Aufenthaltes des Monarchen infolge verschiedener Umstände einen hochpolitischen Charakter angenommen und dürfte sich von größter Bedeutung für die politische Lage des Continents zumal des Südostens Europas gestalten. Obgleich eine formelle Allianz mit dem Dreibund ausgeschlossen, ist doch eine bestimmte Richtungslinie mit der englischen vereinbart, welche alle möglichen Vorkommnisse der continentalen Politik umfaßt. Verschiedene verbällische Mißverständnisse seien beseitigt, von kompetentester Stelle werde zugegeben, daß das frühere Verhältnis wieder hergestellt und die politischen wie die anderen Beziehungen sich aufs herzlichste gestaltet hätten.

* Zürich, 6. August. Der bei der Bombengeschichte im Peterstobel verwundete Pole Dembski, der lange im Spital zwischen Tod und Leben schwebte, ist letzten Samstag den 3. August geheilt an die französische Grenze geführt worden. Er ist aus der Eidgenossenschaft ausgewiesen.

* Aus der Schweiz, 6. Aug. Das unvorsichtige Bergsteigen hat verwichenen Sonntag wieder mehrere Opfer gefordert. Zwei junge Leute von Herisan, die den Abstieg von der Ebenalp auf einem ungewöhnlichen Wege unternahmen, verunglückten; der eine ist nach der N. Z. Ztg. tot, der andere schwer verwundet. Von einer Turnerchar, die den Sämtis besuchte, fiel ein St. Galler, Namens Bösch, bei den „Furglen“ in die Arme des Todes. Weiter verlautet, daß letzten Sonntag auf der Kraissalp ein vom Sämtis kommender Tourist beim Edelweissuchen in einen tiefen Abgrund stürzte. In Davos stürzte am 5. August ein Tiroler, der dort als Bade-Wärter thätig war, beim Edelweissuchen auf einer jäh abfallenden Halde ab und blieb tot. An dem gleichen Tage ertranken 2 italienische Eisenbahnarbeiter im Davoser See; der eine geriet beim Baden in eine Untiefe und versank; der andere, der am Ufer saß, eilte ins Wasser, um den Ertrinkenden zu retten, fand aber selbst auch den Tod in den Wellen.

* Einer Meldung aus Rouz zufolge haben die dortigen Studenten die Beteiligung an der Sorbonne-Feier abgelehnt, weil die Pariser

Erna.

Novelle von L. Saldheim.

(Fortsetzung.)

„Bitte, erhauffen sich die Herren nicht. Ich bin Fräulein Kaland völlig gleichgültig, wie sie mir, und was die Ehre einer Einladung nach dem Sonnenstein betrifft, so bin ich leider zu beschränkt, um sie würdigen zu können,“ sagte Erich von Willwart mit anscheinendem Gleichmut, die Asche von seiner Zigarre stäubend.

„Aber du kennst sie doch,“ rief Froysberg.

„Ich habe die Ehre. — Es liegt natürlich an meiner mangelnden Begabung, daß ich die Bewunderung der Millionärstochter nicht teilen kann. — Bitte sehr, mein hochgeschätzter Herr,“ wandte sich Erich dem Kollegen Birkners zu, „Ihr vieltragender Blick täuscht Sie sich. Fräulein Kaland hat mir keinen der zahllosen Körbe gegeben, die sie ansteifen soll. Ich hatte ein einziges Mal die Ehre, mit ihr zu sprechen und bin geschmacklos genug gewesen, sie — nun, ich finde das Prozentum in seiner Naivetät viel erträglicher, als mit dem Raffinement der noblen Schlichtheit.“

Stumm vor Staunen sahen die drei Herren ihn an.

„Na — da schlage —! für deine Menschenkenntnis hast du hoffentlich nicht viel ausgegeben!“ rief Birkner endlich.

Sein Kollege schien von Erichs „Hochmut“ geradezu empört.

Froysberg lachte.

„Talmi! Talmi!“ meint er, „nichts als Talmi! Das sieht dem Berliner zu ähnlich! Im Gegenteil, mein Junge, die Kaland's haben eine solche Furcht, für Prozen zu gelten, daß sie ihre echte Einfachheit ein klein wenig zu stark auftragen.“

„Um sie zu kennen, muß man sie in ihrem Hause sehen, Willwart!“ setzte Birkner hinzu.

(Nachdruck verboten.)

„Wie viel Lärm um nichts. Es ist mir wirklich mehr als gleichgültig, wie sie sind oder scheinen. Ich bin jederzeit bereit, meine Ansicht zu korrigieren, wenn Sie es zu Ihrer Beruhigung nötig halten, bis dahin — Friede mit Fräulein Kaland und ihrer Million!“ hatte Erich halb zu Froysberg und Birkner gesagt.

Da lag doch irgend etwas vor, irgend eine ärgerliche Erinnerung, das ließen sich jene nicht ausreden.

Später am Abend, es waren noch einige andere Herren gekommen und man spielte, trotz des herrlichen Sommerabends, hier zu hohen Sätzen — konnte Erich von Willwart es nicht mehr aushalten. Er entfernte sich unter dem Vorwande unerträglicher Kopfschmerzen, und seine Blässe, seine Verstimmung machten dies glaublich genug. Er ging in den Park und suchte die einsamsten Wege auf. Jeder Ton der Menschenstimme reizte ihn heute wie ein Nadelstich, und laut aufstöhnend warf er sich zuletzt auf eine Bank, um vor sich hinzustarren.

In sein Denken, welches unbewußt nach und nach zu weichen schmerzlichen Träumen wurde, zu einem heißen Zurücksehnen nach den Morgenstunden mit Erna, fiel störend ein erregtes Sprechen und ein schmerzliches Weinen ganz in seiner Nähe.

Er horchte auf, dann beugte er sich seitwärts, der Stimme entgegen.

Da standen sie: ein Bursch — derselbe, den Froysberg geschlagen, und ein junges hübsches Mädchen.

„Frei, so glaube es doch, ich habe es nicht gethan, ich habe nicht einmal gewußt, daß er nach mir hinsah, wie sollte ich ihm zugelacht haben? Ich kann ihn nicht leiden, du weißt es ja, und wenn er nicht selbst gekommen wäre, mich fürs Schloß zu mieten, so hätte ich längst einen Blaz in Berlin.“

„Ich bringe ihn um, ich schlage ihn tot! Alles was er mir heute gethan hat, soll er büßen!“ knirschte der junge Mensch.

Studenten die Teilnahme an der Giordano Bruno-Feier verschmäht haben.

* Paris, 7. August. Das Schwurgericht verurteilte gestern Bonningre, welcher angeklagt war, dem dänischen Botschaftsrat Hansen diplomatische Aktenstücke entwendet und letztere an Deutschland verkauft zu haben, zu 12 Jahren Zwangsarbeit; ferner wurde ihm der Aufenthalt in Frankreich auf 10 Jahre untersagt.

* Paris, 7. Aug. Aus der Verteidigungsschrift Boulangers führen wir die Stelle wörtlich an, in welcher eine schwere Verdächtigung deutscher Sozialisten ausgesprochen wird. Gegen die Anschuldigung, daß er mit den ihm anvertrauten Geldern das Blatt „Avenir national“ unterhalten und sozialistische Redakteure an demselben besoldet habe, sagt Boulanger: „Vor allem wollte ich — Sie der (Staatsanwalt) zwingen mich zu schwerwiegenden Enthüllungen — Leute an der Hand haben, welche mit den Sozialisten eines gewissen Landes Beziehungen hätten, deren ich mich an dem Tage zu bedienen gedachte, wo der Krieg am Ausbruch wäre, aber auch erst an diesem Tage (im Original unterstrichen). Darum wollte ich an diesem Blatte Männer haben, die sich an sozialistischen Bewegungen beteiligt hatten. Weiter sage ich nicht — fügt Boulanger hinzu — und es bedurfte Ihres nichtsmwürdigen Vorgehens, um mich zu solchen Enthüllungen zu zwingen“.

* London, 7. Aug. Nach einem Telegramm aus Athen hat auf Kreta ein blutiger Kampf zwischen Mohammedanern und Christen bei Heraklion stattgefunden: auf beiden Seiten wurden 10 Personen getötet. Die Truppen schauten unthätig zu.

* Aldershot, 7. Aug. Die Truppenchau nahm bei einer Beteiligung von ungefähr 30 000 Mann aller Waffengattungen einen glänzenden Verlauf. Das Wetter war prachtvoll. Der Kaiser trug die Uniform der Gardes du Corps, Prinz Heinrich die deutsche Marineuniform. Die Truppen marschierten in vorzüglicher Haltung vorbei. Der Kaiser beglückwünschte den Herzog von Cambridge und den General Wood, den Kommandanten von Aldershot, zu dem guten Aussehen und der guten Haltung der Truppen.

* Aldershot, 8. Aug. Auf den Toast des Herzogs von Cambridge bei dem gestrigen Frühstück antwortete Kaiser Wilhelm etwa folgendes: Er werde stets die Traditionen guter Genossenschaft zwischen den beiden Nationen anrecht erhalten und hoffe, daß diese Genossenschaft lange bestehen werde. Indem er darauf hinwies, wie beide Völker vor langen Jahren nebeneinander ins Feld zogen, sprach der Kaiser die Zuversicht aus, daß die zwischen deutschen und englischen Soldaten während vieler Jahre bestandene Brüderschaft lange fortbauere.

* Cowes, 8. Aug. Der Kaiser reist heute abend 7 Uhr ab.

* Petersburg, 6. Aug. Der Zustand des Großfürsten Konstantin hat sich neuerdings verschlimmert; es ist eine Entzündung der Hirn-

gefäße eingetreten. Die Aerzte befürchten weitere Lähmungserscheinungen: der Puls ist andauernd unter 60 in der Minute.

* Petersburg, 7. August. Ein Gesetz ist veröffentlicht worden, wonach die Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache in Birkenruhe und Jellin (Gouvernement Livland) binnen drei Jahren zu schließen sind. Die staatliche Dotation des Gymnasiums Birkenruhe wird bereits mit dem 1./13. Juli 1889 eingestellt.

— Die häufigen außerordentlichen Sitzungen des türkischen Ministeriums beweisen die Besorgnis der Regierung, es möchten aus dem Aufstand in Kreta auf der Balkan-Halbinsel Verwickelungen entstehen. Es ist Befehl erteilt, 80 000 Mann Reserve einzuberufen und 40 000 Meter Uniformtuch und 30 000 rote Hüte anzukaufen. Auf den Schiffswerften wird angestrengt gearbeitet und alles weist darauf hin, daß die Pforte es für nötig erachtet, für alle Möglichkeiten innerhalb und außerhalb des Reiches des Sultans gerüstet zu sein. Weder diplomatische Versicherungen, noch die beruhigenden Aeußerungen der Presse vermögen die sichtliche Besorgnis hinwegzuschleichen.

* Madrid, 6. Aug. Laut einer Nachricht der „Imparcial“ sind 17 spanische Emigranten an Bord eines italienischen transatlantischen Dampfers auf der Reise von Malaga nach Buenos Aires Hungers gestorben.

* Ueber die Feuersbrunst in der chinesischen Stadt Loohow, welche dort am 26. Juni wütete, werden jetzt folgende genauere Nachrichten bekannt: Das Feuer dauerte drei Tage. 87 000 Wohnstätten wurden eingeäschert und 1200 Personen fanden den Tod in den Flammen. 170 000 Personen mußten im Freien lagern, so daß viele infolge von Entbehrungen und Erkältungen starben. Das Feuer brach um Mitternacht aus. Da zu der Zeit ein heftiger Wind wehte, so verbreiteten sich die Flammen schnell während die Leute schliefen. Die, welche durch den Lärm auf den Straßen aufwachten, flüchteten sich auf die Dächer und blieben dort, bis sie einstürzten, worauf sie unter den Trümmern der Häuser begraben wurden. Andere sprangen von den Dächern auf die Straße. Von den letzteren starben 400 infolge des Sturzes. Die Szenen, welche sich während der drei Tage in den Straßen abspielten, waren herzerreißend.

Haushwirtschaftliches.

(Erprobtes und wohlfeiles Mittel gegen das Zahneweh.) Schwefelsaures Eisen, 10 Gramm, wird in einem Quentchen Wasser aufgelöst und von dieser Auflösung mittels eines Haarpinsels in den hohlen Zahn gethan. Die Schmerzen werden bald nachlassen und muß das Mittel so oft angewendet werden, als die Schmerzen wiederkehren. Dieses Mittel hat vor andern den Vorzug, daß es die Zähne konserviert, während sie durch Kreosot und ätherische Oele mürbe gemacht und zerstört werden.

Handel und Verkehr.

* Letztang, 6. Aug. Bis jetzt sind 12 Ballen Hopfen zum Versand gekommen: die Preise stellen sich auf Mk. 140, 135, 130, je nach Qualität. Die Zufuhr mehrt sich täglich, da jetzt auch vom Lande trockene Ware hereinkommt.

* Ulm. (Repsmarkt vom 3. Aug.) Höchster Preis 18 Mk. 50 Pf. Mittlerer Preis 18 Mk. 15 Pf. Niedriger Preis 17 Mk. 50 Pf. pro Zentner. Umsatz 495 Ztr. mit 8984 Mk. 25 Pf.

* Engen, 7. August. (Biehmarkt.) Es wurden bezahlt: für Ochsen 270 bis 450 Mk. das Stück, für Kühe 190—350 Mk. das Stück, für Kalbinnen 231—350 Mk. das Stück, Rinder 115 bis 135 Mk. das Stück. Ferkel 25 bis 46 Mk. das Paar, Läufer 48—60 Mk. das Paar.

Vermischtes.

* (Nachspiel.) Bäckermeister: „Das ist brav, Heinrich, daß Sie nicht, wie die anderen Gesellen, gestreift haben. Zum Lohne will ich Ihnen meine Tochter geben...“ Heinrich (die häßliche Tochter ansehend): „Nee, nee, Meister, da streif ich lieber noch nach!“

(Guter Trost.) Erste Verkäuferin: „Ist das nicht die höhere Tierquälerei, den ganzen Tag hier stehen zu müssen? Ich falle beinahe um vor Müdigkeit. Und wenn Abends beim Nachhausefahren regnet, muß man oft auch noch auf der Pferdebahn stehen.“ Zweite Verkäuferin: „Das ist Alles nicht so schlimm, wie einmal sitzen bleiben!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Kiefer, Altensteig.

Billigste direkte Bezugsquelle für Burstin zu Herren- und Knabenanzügen à M. 2,35 per Meter, garantiert reine Wolle und nadelfertig, ca. 140 cm breit. Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Private. Burstin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligst franco.

Ragold.

**Redertreibriemen
Näh- & Binderriemen**
empfiehlt zu billigsten Preisen
G. Kausser, Sattler.

Altensteig.

Schranken-Zettel

vom 7. August 1889.

Neuer Dinkel	7 50	7 —	6 50
Kernen	—	10 10	—
Saber	7 80	7 60	7 40
Gerste	7 40	7 35	7 30
Rübschnitz	—	8 —	—
Bohnen	—	8 —	—
Roggen	—	9 —	—
Weißbrot	—	8 —	—

Fiktionalienpreise.

1/2 Kilo Butter	90 Pf.
2 Eier	11 Pf.

V.

Am nächsten Morgen fühlte er sich wie zerschlagen, Froyberg hatte eine neue Büchse bekommen, ein sehr schönes kostbares Gewehr. Sie schossen es ein und verbrachten Stunden in angenehmer Weise. Erichs Meisterhaftigkeit regte Froyberg zu lebhaftem Wettstreit an.

Für den Nachmittag hatten sie eine weitere Fahrt auf ein Borwerk angelegt, zugleich wollten sie eine Pastorenfamilie besuchen, bei welcher Erich als Knabe in Pension gewesen.

Sie erreichten gegen Abend das gastliche Pfarrhaus und trafen den geistlichen Herrn eben im Talar, von einem Begräbnis kommend, vor der Pforte seines Gartens.

Er hatte Erich seit jener Zeit öfter wiedergesehen, erkannte ihn also sofort und begrüßte ihn wie Froyberg voll Freuden. Dann führte er die Herren zu seiner Frau und der zum Besuch gekommenen, kürzlich verheirateten Tochter. Es wehte noch immer derselbe Hauch des Friedens und der Liebe um diese schlichten guten Menschen wie vor Jahren, und Erich, entzückt, seinen einstigen Liebling, die Tochter wiederzusehen, die er als Knabe so viel auf den Armen getragen und im Kinderwägelchen gefahren, nahm gern eine Einladung für den Abend an.

Es wurde ein Spiel arrangiert. Erich zog es vor, bei den Damen zu bleiben, der Oberförster im Dorfe wurde geholt, Froyberg war immer zufrieden, wenn er die Karten in der Hand hielt. Man kam aber nicht dazu, sich niederzusetzen, denn ein Wagen rollte vor das Pfarrhaus, jubelnd sprang die junge Frau empor: „Es ist Erna! Kaland's sind es!“ und dann war sie schon draußen am Wagen.

Es gab ein großes Freuen und Umarmen vor der Thür, und ehe Erich Zeit gefunden, sich zu fassen und Herr zu werden über das stürmische Herzklopfen, welches ihm fast die Besinnung raubte, trat Erna Kaland mit der kleinen Doktorin und ihr Vater mit dem Pastor ein. (Fortf. f.)

„Und uns machst du unglücklich, wirst es schon dahin bringen, daß sie dich ins Gefängnis werfen; — dann hast du deinen Willen, und was aus mir wird, das ist dir ja einerlei,“ zürnte das Mädchen.

„So thue mir's zu Willen, geh' morgen früh zum Verwalter hinein und kündige den Dienst. Der Herr muß dich ziehen lassen, wenn deine vier Wochen um sind. Ich krieger eine Stelle auf dem Sonnenstein, der Herr Kaland will mich, Johann hat es beim Aufwarten gehört.“

Erich von Willwart lauschte nicht länger, ihm war die Wut des Burtschen viel begreiflicher, als sein widerstandsloses Ertragen der Schläge. Die beiden Liebenden hatten sich geeinigt; er sah sie später Arm in Arm zärtlich flüsternd noch einmal.

Als er auf seinem Zimmer ankam, lag Ernas kleines Buch auf seinem Tische. Der Diener hatte es aus der Rocktasche genommen und neben das Zigarrenetui gelegt. Wieder stand sie vor seiner Seele, wie sie ihn angesehen mit den lieben braunen Augen, als sie ihm das Buch lobte. Er legte sich ins Bett und las.

Es war die Sprache einer kindlich reinen Seele.

Zuerst fand er den Inhalt schulmeisterlich lehrhaft, dann begann einzelnes ihn zu fesseln, und endlich las er mit Eifer, es war ihm, als thue er einen Blick in Ernas Seele.

O, wie begreiflich, daß sie die Mammonsanbeter verachtete.

Aber hatte sie das Recht des Mißtrauens, des Argwohn's? Durfte sie gleich so auf den Anschein hin jeden in diese Kategorie stellen? Und wenn sie nun gar geahnt hätte, wie es um ihn stand, daß eine reiche Heirat ihn allein vom Untergange retten konnte?

Da war das ganze Heer von Dämonen wieder, die ihm den Schlaf raubten, sich auf seine Brust wälzten und sein Blut bis zur Naserei erhitzen.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungseinkünfte von Januar bis Juni über 17 Millionen Mark.
Versicherungen in Kraft 300 Millionen Mark.
Bankfonds: 76 Millionen Mark.
Die **Leberschüsse** werden voll an die Versicherten zurückgezahlt und zwar beträgt die **Dividende** je nach Art der Versicherung 40—60 Prozent der einfachen Prämie. Die Leistungen der Versicherten werden dadurch auf das denkbar niedrigste Maß vermindert.

Derzeit liegen circa 12 Millionen in Reserve zur Verteilung an die Versicherten.
Kriegsversicherung ist für Wehrpflichtige, Militärbeamte und Militärärzte in der gewöhnlichen Prämie inbegriffen.

Anträge nehmen entgegen: **E. W. Lutz**, Kaufmann, Altensteig; **J. Kallenbach**, Kaufmann, Egenhausen; **Sahn**, Schullehrer, Fünfsbrunn.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 15. August ds. Js.
in das Gasthaus zum „Engel“ hier freundlichst einzuladen.

<p>Fritz Flaig, Conditor Sohn des verst. J. Fr. Flaig Schneidermeisters.</p>	<p>Karoline Frey Tochter des verst. Carl Frey Seilermeisters.</p>
---	--

Altensteig.

Empfehlung.

Zeige meiner verehrlichen Kundschaft ergebenst an, daß ich mein Geschäft wieder betreibe. Zudem ich für das mir seither geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich mir dasselbe auch fernerhin zuwenden zu wollen.

Achtungsvollst!

Franz Dürrschnabel,
Flaschner.

Größte Ersparnis im Haushalte bieten:

Maggi's Bouillon - Extracte

Unübertroffen als Würzen zu Suppen, Sauce etc.
Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe ohne andere Zutaten.

Extr. purum — für reine Kraftbrühe; aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu Bouillon à la julienne; concentré aux truffes du Perigora — hochfeinste Saucen-Würze.

Maggi's feine Suppen-Mehle

Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit andern Suppen-
einlagen, wie Grünkern mit Grünzeug; Goldkern mit Reis u. a.
Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulich-
keit und Billigkeit.
Zu beziehen in **Altensteig** bei
Chr. Burghard.



"Zacherlin"

das vorzüglichste gegen
alle Insekten

wirkt mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.
Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr verfallenen offen in Papier ausgewogenen Insektenspulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln sind.
Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen in **Altensteig** bei Herrn **Christian Burghard** **Ragold** **Heinrich Gauß**.
Haupt-Depot: **J. Zacherl, Wien.**

Turn-Verein Altensteig.



Diejenigen Mitglieder, welche das **Bildbader Gau-
turnfest** besuchen, versammeln sich zu einer Besprechung **Samstag**
abend 7 1/2 Uhr unter den Eichen.
Der Vorstand.

Ragold.

Empfehlung.

Für die beginnende Saison habe wieder größeren Vorrat in
Brauerschläuchen
und empfehle solche zu billigsten Preisen.

G. Brezing,
Mechaniker.
Altensteig.

Altensteig.

Neue Holl. Vollhäringe

find eingetroffen bei
Chr. Burghard.

Altensteig.

Ein tüchtiger Arbeiter

kann sogleich eintreten auf 5 a 1/2
Stück; derselbe kann wöchentlich
Mk. 6 verdienen.

Christian Stöhr,
Schuhmacher.

Egenhausen.

Wiese

im unteren Dombachthal mit Wässer-
ungsrecht ist gesonnen zu verkaufen
der Obige.

Unterzeichneter sucht zum sofortigen
Eintritt einen jüngeren geordneten

Bierbrauer;

auch würde er einen kräftigen
Jungen
aus einer achtbaren Familie in die
Lehre nehmen.

Jakob Lutz,
zum Lamm.
Ludwigsburg.

See gras-Garben- Bänder.

Erprobte, kräftige Bänder ohne
Knopf, 3—4 Jahre haltbar, 180 cm
lang, ca. 20 mm dick, 100 Stück ca.
16 Pfund wiegend, sind in großem
Quantum vorräthig und bitte um ge-
fällige Aufträge.
Muster u. Preise auf Verlangen
gratis.

Theodor Rupp,
Seilerwaren-Geschäft.

Revier Pfalzgrafenweiler.

Brennholz-Verkauf

am Freitag d. 16 August,
vormittags 10 Uhr,
im **Hirsch** in **Grömbach** aus den
Staatswaldungen **Leimengrub**, **Leim-
enwald**, **Hubenteich** und **Hezwinkel**:
19 Nm. buchene Scheiter und
Anbruch, 75 Nm. Nadelholz-
scheiter, 5 dto. Brügel, 549
Nm. dto. Anbruch u. 338 Nm.
tannene Brennrinde.

Als Verlobte empfehlen sich

J. Theurer
Lehrer

Luise Springer.

Altensteig. Rosenfeld.

Altensteig.

Ein kräftiger junger Mann von
17 bis 18 Jahren findet als

Farbknecht

dauernde Beschäftigung bei guter
Bezahlung.

W. S. Springer,
Schönfärber.

Der Vortrag des Herrn
Holzhändler **Friedr. Keppler** im
„Stern“ ist auf 8 Tage ver-
schoben.

Altensteig.

Ein Schuhmacher- Geselle

findet dauernde Beschäftigung bei
Joh. Gg. Schilling,
Schuhmacher.

Tapeten.

Wir versenden:

Naturtapeten	von 10 Pfg. an	an
Glanztapeten	von 3' Pfg. an	an
Goldtapeten	von 20 Pfg. an	an

in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren und
gutem Druck.

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Jedermann kann sich v. d. außer-
gewöhnlichen Billigkeit d. Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten auf
Wunsch überallhin franko versenden.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter
Ausgabe erschienene Schrift des
Med.-Rat Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexualsystem**
sowie dessen radikale Heilung zur
Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unt. Cou-
vert 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Theater.

Sonntag den 11. August 1889
im Saale der „Krone“
nachmittags 3 Uhr

Kinder-Vorstellung

unter gef. Mitwirkung hies. Kinder.
Sneewittchen & die Zwerge.

Abends 8 Uhr:

Barfüßele

oder: Das Mädchen a. d. Schwarzwald
Zu zahlreichem Besuche ladet er-
gebenst ein
Direktor Koppenhöfer.

